

Dem Tod die Kälte nehmen

Horizonte Bestattungen und Trauerbegleitung feiert am Samstag, 28. April, Geburtstag in Freiburg

Mit dem Schmerz über den Tod eines Angehörigen geht jeder anders um, braucht ein anderes Maß an Betreuung und Begleitung bei der Trauerarbeit. Seit nunmehr zehn Jahren bietet Horizonte Bestattungen und Trauerbegleitung im Haierweg 23 a in Freiburg seinen Service an: Er unterstützt die Angehörigen bei alle Formalitäten, der gesamten Organisation und Durchführung der Bestattung, unabhängig von Glaube oder Konfession.

Das will Horizonte am Samstag, 28. April, ab 14 Uhr mit Livemusik, Ausstellung, Film- und Tanzvorführungen, Kinderprogramm sowie Kaffee und Kuchen feiern. Dazu sind auch die Helfer eingeladen: „Ohne unsere Mitarbeiter, Lieferanten und Zuarbeiter als Netzwerk, ohne Unterstützer und Freunde wäre unsere Arbeit nicht

möglich“, stellt Geschäftsführerin Hiltrud Jacob fest.

Den Anstoß zu dem Wunsch, ein eigenes Bestattungsunternehmen zu eröffnen, kam durch Erfahrungen bei Bestattungen, die sie selbst miterleben musste. „Da habe ich mir gesagt, dass das auch anders und freundlicher gestaltet werden könnte“, sagt die Sozialarbeiterin. Aus diesem Wunsch heraus fand Jacob im Religionspädagogischen

gen Arne Raap-Mehl einen Gleichgesinnten, gemeinsam gründeten sie das Unternehmen Horizonte.

Nach dem ersten Jahr wollte Horizonte sich vergrößern und holte mit der Heilpraktikerin Dorothea Klaer eine weitere Bestatterin und Trauerrednerin mit ins Boot. Seither begleiten die drei Geschäftsführer mit ihren sechs Mitarbeitern und sechs Minijobbern Verstorbene und deren Angehörige:



Hiltrud Jacob



Arne Raap-Mehl



Dorothea Klaer

Vom ersten telefonischen Kontakt an über die Formalitäten, Überführung des Verstorbenen bis hin zur Versorgung, Aufbahrung und Trauerfeier ist einer der drei Geschäftsführer direkter Ansprechpartner der Angehörigen.

Horizonte will ein anderes Konzept verfolgen. Keine Leiche wollen die Bestatter versorgen, sondern Gäste. Deshalb gibt es zahlreiche Rituale, den Toten als Person anzunehmen, wie beispielsweise die Begrüßung des Verstorbenen beim ersten Treffen oder das auf Wunsch gemeinsame Waschen mit den Angehörigen.

Auch die Räumlichkeiten des Bestattungsunternehmens zeugen von dem anderen Ansatz: Freundliche, warme Räume verbreiten eine ruhige, angenehme Atmosphä-



Ein Weg, Trauer zu verarbeiten: Bemalen des Sarges FOTOS: HORIZONTE

re, eine Galerie von kleinen Bildern, die von Angehörigen gestaltet wurden, schmückt die Wände. So verschieden die Bedürfnisse der Einzelnen waren, so individuell gestaltet sind auch die kleinen Bildchen: Von Kinderzeichnungen bis hin zu christlichen Motiven, über Muscheln zu handgehäkelten Ornamenten – jedes gibt einen Eindruck über die verschiedenen Wege, welche die Menschen in ih-

rer Trauerarbeit beschriften haben. Gerade die individuelle Gestaltung des Abschiedsraums und des Sarges sei wichtig, sagt Klaer: „Es liegt uns viel daran, dass die Leute so viel sie können, selbst in die Hand nehmen, das hilft bei der Trauerarbeit.“ Dieser Ansatz kommt so gut an, dass Horizonte mittlerweile ein weiteres Institut in Freiburg und eine Dependence in St. Peter gegründet hat. *anfe*